Umwelterklärung der kfd 2016

Schöpfung bewahren

kfd

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

leidenschaftlich glauben und leben

Inhalt

1. Vorwort
1.1. In Sorge für das gemeinsame Haus
1.2. Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht
1.3. Emissionen vermeiden – reduzieren – kompensieren
1.4. Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Bundesgeschäftsstelle

2. Wir über uns – die kfd
2.1. Die kfd ist…
2.2. Aufbau der kfd

3. Die Bundesgeschäftsstelle
3.1. Düsseldorf
3.2. Berlin

4. Umweltengagement der kfd
4.1 Programmatik der kfd zum Thema
4.2 Engagement der kfd für die Umwelt – eine Auswahl
4.3 Engagement in den Diözesanverbänden
4.4 Politisches Engagement
4.4.1 Bündnis für nachhaltige Textilien
4.4.2 Klima-Allianz
4.4.3 Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv)
4.4.4 Projekt „Frauen in der Green Economy Gender_gerecht“

5. Ökofaire Beschaffungsordnung Umweltbestandsaufnahme
Aus dem Bericht 2012 der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Bundesgeschäftsstelle
5.1. Beschaffungsordnung
5.1.1 Wärmeenergie
5.1.2 Elektrische Energie
5.1.3 Wasserverbrauch
5.1.4 Drucksachen und Energieeffizienz im Büro
5.1.5 Papier
5.1.6 Arbeits- und Werbemittel / kfd-Shop
5.1.6.1 Beispiel Drucksorten
5.1.6.2 Beispiel Werbemittel
5.1.7 Verkehr
5.1.8 Bewirtung
5.1.9 Abfall
5.1.10 Büroreinigung
5.1.11 Seminare, Symposien und Tagungen der Bundesgeschäftsstelle

6. Resümee

Weiterführende Links

Impressum

1. Vorwort

1.1. In Sorge für das gemeinsame Haus

Die Weltgemeinschaft steht vor Herausforderungen in nie gekanntem Ausmaß. Der ressourcenaufwändige Lebensstil der Menschen in den Industrieländern und zunehmend auch in den Schwellenländern bedroht die natürlichen Lebensgrundlagen derartig, dass die Zukunft der Menschheit in Frage steht.
Papst Franziskus hat dies in seiner Enzyklika „Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus" aus dem Jahre 2015 als dringende Herausforderung beschrieben. Sein Ziel ist es, „die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen" (LS 13). Diese Sorge beschäftigt auch die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd) seit Jahren. Sie sieht sich verpflichtet, getreu ihrem Leitbild, für Klimaschutz und nachhaltigen Konsum einzutreten.

1.2. Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht

Die kfd bekennt in ihrem Leitbild: „Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt." Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind Ziele, die die kfd in mehreren Projekten und Bildungsmaßnahmen sowie einer ökofairen Beschaffungsordnung aus dem Jahr 2010 verfolgt. Die kfd ist überzeugt: Jede kann zum Klimaschutz beitragen, beim alltäglichen Handeln und Konsumieren.
Daher hat die kfd 2010 das Projekt „kfd – Konsum-fair-durchdacht" durchgeführt und 2012 die im kfd-Klimaschutzpaket aufgestellten Handlungsempfehlungen kontinuierlich fortgeschrieben. Die kfd-Bundesversammlung hat 2015 die Entschließung „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht" einstimmig verabschiedet.
Nachhaltig haushalten ist die Devise in der Bundesgeschäftsstelle in Düsseldorf, und sie appelliert in vielen Bildungsveranstaltungen auf Bundes-, Diözesan- und Pfarrebene an ihre 500.000 Mitglieder zu nachhaltigem Konsum.

1.3. Emissionen vermeiden – reduzieren – kompensieren

Den Grundsatz des Vermeidens und Reduzierens von Emissionen setzt die kfd in der ökofairen Beschaffungsordnung für die Bundesgeschäftsstelle in Düsseldorf um. Darüber hinaus ist umweltfreundliches Verhalten auch im allgemeinen Verbandsleben der kfd etabliert. So wird z.B. die Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter" mit einer Auflage von 500.000 Exemplaren seit Jahren auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt, und die Bundesgeschäftsstelle bezieht seit 2011 Ökostrom.
Auch die allgemeinen Teilnahmebedingungen zu Veranstaltungen der kfd empfehlen die Reise mit der Deutschen Bahn, bei der die kfd zu einem Großkundenrabatt berechtigt ist. Daran richtet sich die Bezuschussung zu den Fahrtkosten. Ziel ist es, insgesamt den ökologischen Fußabdruck der Bundesgeschäftsstelle bei allen Dienstreisen (haupt- und ehrenamtlich) möglichst gering zu halten.

1.4. Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesversammlung 2009 hat beschlossen, dass die Bundesgeschäftsstelle ihren Energieverbrauch kritisch überprüft und eine Arbeitsgruppe einrichtet, die praktische Tipps zur Umsetzung eines klimafreundlichen Verhaltens für die kfd auf allen Ebenen erarbeitet.

Die hausinterne Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit empfiehlt Maßnahmen in Absprache mit der Bundesgeschäftsführerin an den Bundesvorstand unter Einbeziehung der Mitarbeitervertretung. Diese erarbeiteten Maßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt.
Als Beleg für diese erfolgreichen Bemühungen wurde die kfd-Bundesgeschäftsstelle 2010 von „Zukunft einkaufen" zertifiziert. Die Initiative verfolgt die Reduktion des Verbrauchs von Energie und Ressourcen in Kirchen und ihren Einrichtungen und Umstellung der Beschaffung auf der Grundlage ökologischer und sozialer Kriterien in Richtung Nachhaltigkeit.
2016 wurde die kfd nachqualifiziert. Eine Information und Schulung der MitarbeiterInnen erfolgte zeitnah. Nachhaltigkeit und Umweltschutz haben einen hohen Stellenwert im Verband, was die gesamte Belegschaft mitträgt.

2. Wir über uns – die kfd

2.1. Die kfd ist…

- mit einer halben Million Mitgliedern in rund 5.000 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands
- eine Gemeinschaft, die trägt und in der sich Frauen in verschiedenen Lebenssituationen wechselseitig unterstützen
- ein Verband von Christinnen, die sich mutig und wirksam für andere einsetzen
- eine Weggemeinschaft in der Kirche, in der Frauen ihren Glauben neu entdecken und Kirche mitgestalten
- ein Verband, in dem Frauen Vielfalt erleben, u. a. durch Kontakte und Begegnungen mit Frauen anderer Konfessionen und Kulturen
- ein Forum für Initiativen im politischen Raum, in das jede Frau Vorschläge einbringen kann, Gesellschaft mitzugestalten

2.2. Aufbau der kfd

Der von der kfd-Bundesversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählte Bundesvorstand leitet den Bundesverband. Er hat die politische und wirtschaftliche Gesamtverantwortung.

Zwanzig Diözesanverbände und ein Landesverband sind zusammengeschlossen im Bundesverband.

Dekanate, Pfarrverbände, Bezirke oder Regionen bilden die mittlere Ebene.

Der Aufbau der kfd orientiert sich an den kirchlichen Strukturen: In rund 5.000 Pfarrgemeinden gibt es kfd-Pfarrgemeinschaften. Sie bilden die Basis des Verbandes.

3. Die Bundesgeschäftsstelle

3.1. Düsseldorf

Der Sitz der kfd-Bundesgeschäftsstelle ist Düsseldorf. Das ehemalige Wohngebäude der Familie Peek aus dem Jahre 1909 liegt im Stadtteil Derendorf mit guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Hier arbeiten die 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 1.700 Quadratmetern. Die Mitarbeiterinnen reisen überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, Dienstwagen werden nicht gestellt. PKW-Fahrten werden nur in Ausnahmefällen genehmigt.

3.2. Berlin

Der Bundesverband e.V. der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) hat im September 2015 ein Hauptstadtbüro in Berlin-Mitte, Chausseestraße, eröffnet. Es ist zentral und verkehrsgünstig erreichbar. Das Büro hat mit seinen 38 Quadratmetern eine repräsentative Funktion und dient als Arbeitsplatz und Ort für Besprechungen. Zudem finden hier Pressegespräche, Workshops u.ä. statt.

4. Umweltengagement der kfd

4.1 Programmatik der kfd zum Thema

Die kfd setzt sich für die Erhaltung der Lebens- und Umwelt ein. Die Mitglieder werden sensibilisiert für einen bewussten Umgang mit der Schöpfung und auf ihre Verantwortung für den konkreten Umweltschutz hingewiesen, der bereits im Privathaushalt beginnen muss. Von der Wirtschaft und dem Gesetzgeber wird gefordert, dieser ökologischen Verantwortung gerecht zu werden und wirtschaftliche Prozesse dem dringend gebotenen Umweltschutz anzupassen. (Impulse ´87)

Die kfd „pflegt weiterhin Kontakte und Partnerschaften mit Frauen anderer Länder, Erdteile und Kulturen. Der Übergang von der Patenschaft zur Partnerschaft stellt hohe Ansprüche an uns. Beim Ausbau von Beziehungen wollen kfd-Frauen sowohl die Andersartigkeit der Partnerinnen respektieren und von ihnen lernen als auch Solidarität üben. Dies kann durch den Einsatz für die Menschenrechte und für eine Entschuldung der betroffenen Länder geschehen, aber auch im Alltag, beispielsweise durch eine ‚Politik mit dem Einkaufskorb'." (Akzente ‚93, S. 7)

Die Politik muss sich konsequent für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Dazu ist erforderlich, dass die vorrangige Ausrichtung auf Konsum, bezahlte Arbeit und die Ausbeutung endlicher Ressourcen überprüft und geändert wird. Darüber hinaus müssen Verantwortliche in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kirche auf die Gestaltung einer Gesellschaft hinarbeiten, die Lasten weltweit gerecht verteilt und sich an ökologischen Erfordernissen ausrichtet (Leitlinien ´99)

„Die kfd trägt dazu bei, dass Frauen ein stärkeres Bewusstsein ihrer politischen Bedeutung, auch als Verbraucherinnen, bekommen. (…) Darüber hinaus übernimmt sie verstärkt Lobbyarbeit im politischen und wirtschaftlichen Raum." (a.a.O., S. 8/9)

4.2 Engagement der kfd für die Umwelt – eine Auswahl

2009	Jahrestagungen der Gemeinschaft Hausfrauen „Mut zum Handeln – Klimaschutz“
2010	Jahrestagungen der Gemeinschaft Hausfrauen „Klimaschutz – ein Gewinn für alle“
2010/2011	Projekt: kfd „Konsum fair durchdacht“
2011	Als Mitglied des Christinnenrates ruft die kfd an jedem 1. Freitag im September zum ökumenischen Schöpfungstag auf und stellt Materialien für Wortgottesfeiern zur Verfügung
2012	Veröffentlichung Klimaschutzpaket
2014	Zwei Jahrestagungen des Ständigen Ausschusses Hauswirtschaft und Verbraucherthemen zum Thema „Plastik“ 1. „Das kommt mir nicht in die Tüte“ 2. „Das geht unter die Haut“
2015	Entschließung Bundesversammlung „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“
2016	Teilnahme am ökumenischen Pilgerweg zur Klimagerechtigkeit und Bergfest in Wuppertal
ab 2017	geplantes neues Projekt „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“

4.3 Engagement in den Diözesanverbänden

Die Diözesanverbände engagieren sich bewusst für die Umwelt und haben eigene Konzepte und Anregungen für Klimaschutz, beispielsweise als Klimakonferenz in Freiburg oder „Ökocity“ in Aachen. Sie delegieren zwei Frauen in den Ständigen Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen. Dort werden Klimaschutz, verantwortungsvoller Ressourcenschutz und nachhaltiger Konsum seit Jahren thematisiert. Die halbjährlich statt-findenden Jahrestagungen sind als Multiplikatorinnenschulungen konzipiert. Die Delegierten bringen die Themen dann in ihre Diözesanverbände ein.

4.4 Politisches Engagement

Die kfd ist Mitglied in mehreren Bündnissen und Initiativen, die sich Nachhaltigkeit und nachhaltigem Konsum verschrieben haben.

4.4.1 Bündnis für nachhaltige Textilien

Die kfd ist 2015 dem Bündnis für nachhaltige Textilien – kurz Textilbündnis – beigetreten. Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, gründete es 2014 im Nachgang der Ereignisse in Rama Plaza in Bangladesch, als eine Textilfabrik einstürzte und über tausend Menschen starben.
Ziel des im BMZ angesiedelten und vom Ministerium weitgehend finanzierten Bündnisses ist es, die Bedingungen entlang der gesamten Produktionskette im Textilbereich fair und nachhaltig zu gestalten. Dazu werden Zivilgesellschaft und Bekleidungsindustrie an einen Tisch gerufen, um gemeinsam auszuhandeln, dass die Gewinnung der Rohstoffe (Baumwolle), das Weben der Stoffe, Färben und Nähen sowie die Erstellung von Accessoires (Reißverschlüsse, Knöpfe etc.) bis in den Handel hinein den Standards der ILO-Konventionen entsprechen. Zudem sollen Arbeitsbedingungen wie Umweltverträglichkeit verbessert werden.
Seit Mitte 2016 unterstützt die kfd ein Projekt, um die Zivilgesellschaft im Textilbündnis zu stärken. Dazu ist eine Projektstelle zur Vernetzung der Zivilgesellschaft im Textilbündnis eingerichtet worden. Die kfd beteiligt sich aktiv an den Vernetzungstreffen.

4.4.2 Klima-Allianz Deutschland

Die Klima-Allianz Deutschland wurde 2007 gegründet und besteht aus mehr als 100 Entwicklungs- und Verbraucherorganisationen, Vertretern der beiden großen christlichen Kirchen, Umwelt- und Jugendverbänden. Das Bündnis will ein Gegengewicht zu Profit- und Machtinteressen vieler Akteure aus Wirtschaft und Politik bilden und steht für eine nachhaltige und ambitionierte Klimapolitik ein. Es bringt Menschen zu gemeinsamen Aktionen zusammen und macht damit deutlich, dass Klimaschutz ein Anliegen aus der Mitte der Gesellschaft ist. Die kfd ist von Anfang an Mitglied.

4.4.3 Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv)

Der vzbv wurde im Jahr 2000 gegründet und ging aus dem Zusammenschluss der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (AgV), des Verbraucherschutzvereins (VSV) und der Stiftung Verbraucherinstitut hervor. Als Gegengewicht zu den Interessenverbänden der Wirtschaft war die AgV bereits 1953 von Sozialverbänden, Frauenvereinigungen und Konsumgenossenschaften gegründet worden. Der vzbv blickt damit auf mehr als 60 Jahre Verbraucherschutzarbeit zurück: ein Anliegen, das in der kfd bereits 1964 beschrieben wurde. Die kfd begleitete den Aufbau der AgV von Beginn an.
Die kfd arbeitet im vzbv engagiert für Klimaschutz mit:

2008	Unterstützung des Projektes „Für dich – für mich – für Klima" des vzbv
2016/2018	Verbandsthema Nachhaltiger Konsum

4.4.4 Projekt „Frauen in der Green Economy Gender_Gerecht"

Ab 2011 war die kfd Mitglied im Beirat zum Projekt „Frauen in der Green Economy Gender_Gerecht". Die Leitung hatte „genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit" des Vereins LIFE e.V. Die kfd hat sich an der Herausgabe von Publikationen u.a. zum Thema „Nicht einfach grüner, sondern anders" mit ihrer Expertise beteiligt.

5. Ökofaire Beschaffungsordnung: Umweltbestandsaufnahme

Aus dem Bericht 2012 der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Bundesgeschäftsstelle

Am 6. Oktober 2009 erging der Auftrag an die AG-Nachhaltigkeit, den Energieverbrauch in der Bundesgeschäftsstelle kritisch zu überprüfen und praktische Tipps zur Umsetzung eines klimafreundlichen Verhaltens für die kfd auf allen Ebenen zu erarbeiten.
Zunächst wurde die Energieversorgungssituation in der Bundesgeschäftsstelle analysiert. Dazu wurde im Dezember 2009 eine Hausbegehung mit dem Energieberater der Stadt Düsseldorf vorgenommen.
Mit Unterstützung des Projektes „Zukunft einkaufen" wurde eine ökofaire Beschaffungsordnung verabschiedet. Diese wurde in einer Hausversammlung im November 2012 vorgestellt und eine Schulung zu klimafreundlichem Verhalten durchgeführt.

Zukunft einkaufen
Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

5.1. Beschaffungsordnung

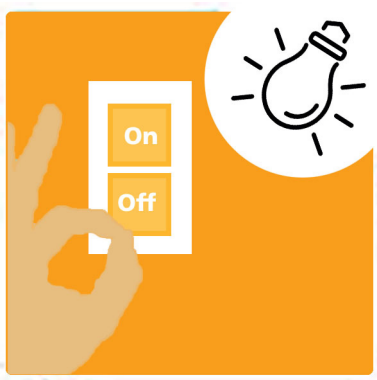
Die ökofaire Beschaffungsordnung wurde 2016 aktualisiert. Darin sind folgende Punkte aufgelistet, die Kennzahlen für diese Bereiche werden kontinuierlich fortgeschrieben.

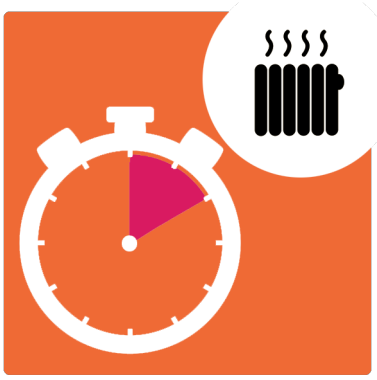
5.1.1 Wärmeenergie

Die Wärmeenergieversorgung der Büroräume Prinz-Georg-Straße 44 wird durch Fernwärme der Stadtwerke Düsseldorf gewährleistet, die aus energieeffizienten Blockheizkraftwerken stammt.
Der energetische Zustand der Gebäudehülle ist dem Alter der Immobilie entsprechend. Bei Sanierungsmaßnahmen im Bedarfsfall wird immer der beste Klimaschutzfaktor zugrunde gelegt. Sukzessive Modernisierungsmaßnahmen wie die Erneuerung der Eingangstüre führen zu einer signifikant besseren Isolation, der Gesamtwärmeenergiebedarf konnte dadurch im Jahr 2015 um 4500 kWh gesenkt werden. Bei Dachsanierungen in 2016 wurde Wärmedämmung eingebaut.

5.1.2 Elektrische Energie

In Folge der ökofairen Beschaffungsordnung wurde 2011 der Stromanbieter gewechselt. Seither bezieht die kfd-Bundesgeschäftsstelle zu 100 % regenerative Energie des Anbieters Naturstrom. Dies war eine bewusste Entscheidung des Bundesvorstandes, um die Emissionen von klimaschädlichen Gasen drastisch zu senken.
Der Stromverbrauch wurde deutlich gesenkt. Dies geschah durch stromsparendes Verhalten der MitarbeiterInnen, wie Temperaturregler der Heizkörper drosseln, Tür zu –Licht aus, wenn die Mitarbeiter länger als 10 Minuten außerhalb ihres Büros tätig sind, und den Einsatz zentraler stromeffizienter Kopierer.
In den Kennzahlen spiegelt sich die Stromersparnis leider nicht wieder, da mittlerweile alle Kopieraufträge für Ausschreibungen zu Bildungsveranstaltungen in der Bundesgeschäftsstelle erstellt und nicht mehr extern vergeben werden.





5.1.3 Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch konnte, trotz gestiegener MitarbeiterInnenzahl, gesenkt werden. Dies ist eindeutig auf umweltfreundlicheres Verhalten der MitarbeiterInnen zurückzuführen.

5.1.4 Drucksachen und Energieeffizienz im Büro

Drucker in den Büros der einzelnen Mitarbeiter wurden im Laufe des Umweltengagements der kfd-Bundesgeschäftsstelle sukzessive abgeschafft und durch energieeffiziente Hochleistungsgeräte auf den Etagen ersetzt. Zudem wurde die Standardeinstellung für Druck auf doppelseitig und schwarz-weiß festgelegt.
Geräte werden in der Bundesgeschäftsstelle möglichst lange genutzt. Es wird darauf geachtet, dass diese zu reparieren sind. Defekte Teile werden ausgetauscht und Elektroschrott dem Recycling zugeführt.

5.1.5 Papier

Die Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter" der kfd wird in einer Auflage von 500.000 Exemplaren auf Recycling-Papier gedruckt.
In der Bundesgeschäftsstelle wird ausschließlich Papier mit dem Ecolabel SR-011-002 verwendet, da es mit dem Hochleistungsdrucker Riso com colour 9050 kompatibel ist. Der Papierverbrauch soll weiter reduziert werden durch den Ausbau des online-Versandes von Materialien und Ausschreibungen.

Die Pfarrgruppen erhalten die Mitgliederzeitschrift immer exakt in der Stückzahl, die der Zahl der gemeldten Mitglieder entspricht. Dadurch wird eine Überproduktion vermieden. Vor Ort verteilen Ehrenamtliche die Zeitschriften persönlich. Da viele dabei zu Fuß oder per Rad unterwegs sind, ist dieser Vertriebsweg deutlich umweltfreundlicher als der Einzelversand per Post.

5.1.6 Arbeits- und Werbemittel / kfd-Shop

Bei der Produktion und Beschaffung von Arbeits- und Werbemitteln für den kfd-Shop gelten ökologische und soziale Standards. Arbeits- und Werbemittel der kfd sind daher in der Regel zertifiziert (Bio, Fairtrade, FSC, ILO, ISO, Klimaneutraler Druck Nature Office, Nature, TÜV Rheinland, ÖkoTex Standard u.a.).
Darüber hinaus legt die kfd Wert darauf, ihr Angebot in Bezug auf seine Nachhaltigkeit ständig zu optimieren. Und zwar nicht nur mit Blick auf das Produkt selbst, sondern mit Blick auf die gesamte Produktionskette. Bis zu 80 Prozent der in 2015 neu produzierten Arbeits- und Werbemittel stammen aus nachhaltiger Produktion.

5.1.6.1 Beispiel Drucksorten

Mit jährlich gut 187.000 Druckexemplaren (Jahr 2015) ist die nachhaltige Produktion von Drucksorten – darunter Dokumentationen, Broschüren, Flyer oder Dankbriefe – besonders wichtig. Seit 2013 druckt die kfd klimaneutral und auf FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvollen Quellen. Dieses enthält einen Anteil Recyclingmaterial und einen Anteil Frischmaterial aus nachhaltiger Forstwirtschaft.
Hintergrund für diese Mischform ist, dass ein qualitativ guter Bilderdruck auf reinem Recyclingpapier nicht ohne erhebliche Qualitätseinbußen möglich ist. Dafür beobachtet die kfd den Papiermarkt kontinuierlich, um Optimierungspotenziale zu nutzen, die sich möglicherweise aus technischen Neuerungen ergeben.

5.1.6.2 Beispiel Werbemittel

Die kostenlosen und -pflichtigen Werbemittel betreffend wird jedes neue Produkt in Bezug auf die gesamte Herstellungskette hinterfragt: Aus welchem Material besteht es, wurden bei der Herstellung die gängigen sozialen und ökologischen Standards eingehalten? Dies müssen Dienstleister anhand von Zertifizierungen nachweisen (siehe oben).
Diese Bemühungen haben dazu geführt, dass der Großteil der Werbemittel in Deutschland oder in Mitgliedsstaaten der EU produziert wird. Auf diese Weise werden zudem die Transportwege verkürzt, was eine zusätzliche Einsparung an CO2 bedeutet. Auch bei Umverpackungen, die verzichtbar sind, konnten mit den Herstellern entsprechende Absprachen getroffen werden.

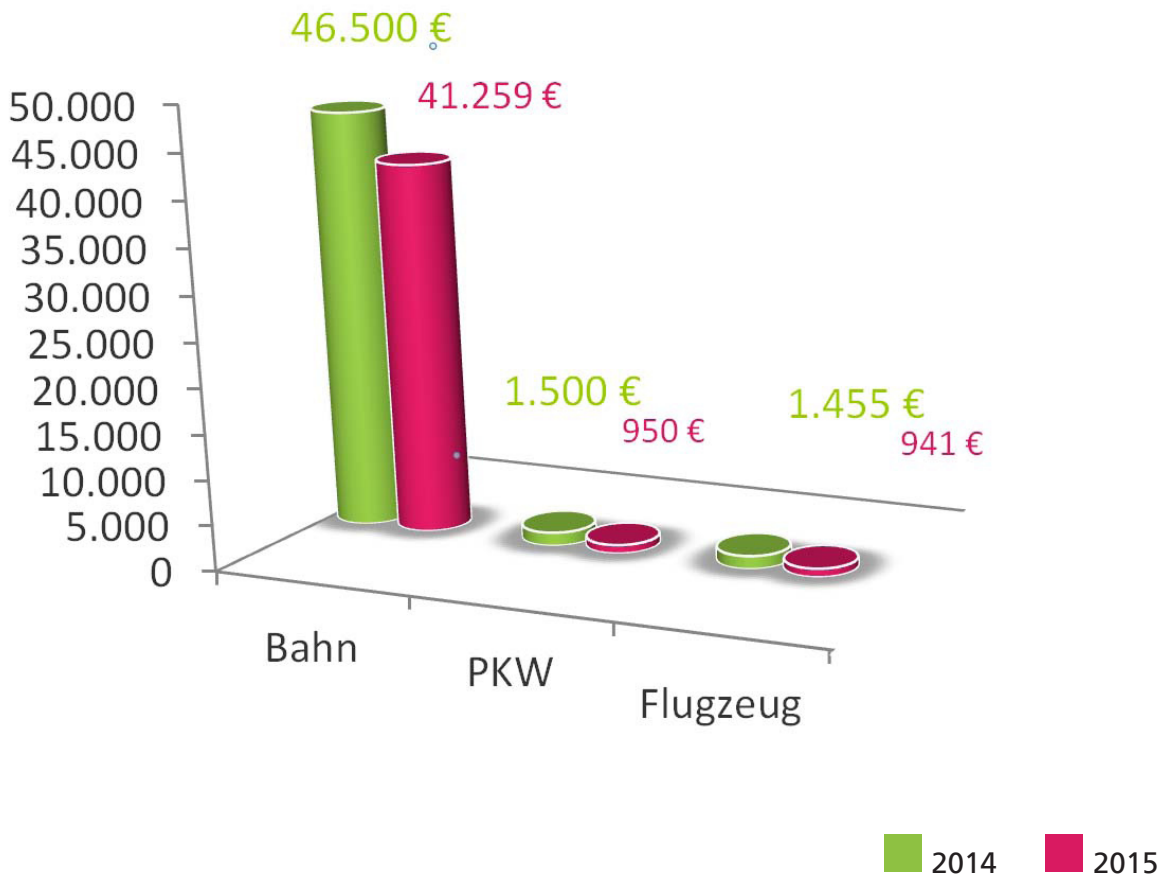
Generell werden nachhaltige Werbe-Ideen (beispielsweise aus Recyclingmaterial) bevorzugt. Konkrete Beispiele hierfür sind die roten und grauen kfd-Tassen aus recycelten PET-Flaschen oder ein Regenschirm (Öko Brella®), dessen Bezug ebenfalls aus recycelten PET-Flaschen besteht. Beide Produkte sind seit 2016 im Programm und stark nachgefragt.

Darüber hinaus werden zahlreiche Materialien klimaneutral produziert. Ein Kugelschreiber aus dem Hause Schneider ist hierfür ein gutes Beispiel, denn alle Emissionen, die durch seine Herstellung entstehen, werden kompensiert.

5.1.7 Verkehr

Die Reisetätigkeiten der Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle erfolgen überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dienstreisen mit privaten PKW sind nur in begründeten Ausnahmefällen gestattet. So standen 2014 Aufwendungen in Höhe von etwa 46.500 Euro für Bahnfahrten PKW-Fahrten in Höhe von knapp 1500 Euro gegenüber. In 2015 sanken die Fahrtkosten insgesamt deutlich:
Die Aufwendungen für Bahnfahrten auf etwa 41.250 Euro und die PKW-Fahrten auf knapp 950 Euro. Demnach wurden die Fahrten insgesamt weniger und zusätzlich änderte sich das Verhältnis der PKW- zu den Bahnfahrten von Faktor 1:40 auf 1:44.
Flüge sind äußerst selten. 2013 fielen Kosten in Höhe von 1022 € an, 2014 waren es 1455 € und 2015 nur 941 €. Auch die Teilnehmerinnen der bundesweiten Seminare nutzen fast ausschließlich die Bahn.
In 2015 beliefen sich die Gesamtkosten für Fahrten der TeilnehmerInnen zu Seminaren auf etwa 83.000 €. An insgesamt 40 Seminaren nahmen durchschnittlich 27 Teilnehmerinnen teil. Der Einsatz von privaten PKW's erfolgt in der Regel nur für die Verbindung vom Heimatort zum nächstgelegenen Bahnhof.
Eine Differenzierung zwischen PKW- und Bahnfahrten startet ab 2017.

Grafik: Aufwendung für die Nutzung von Verkehrsmitteln



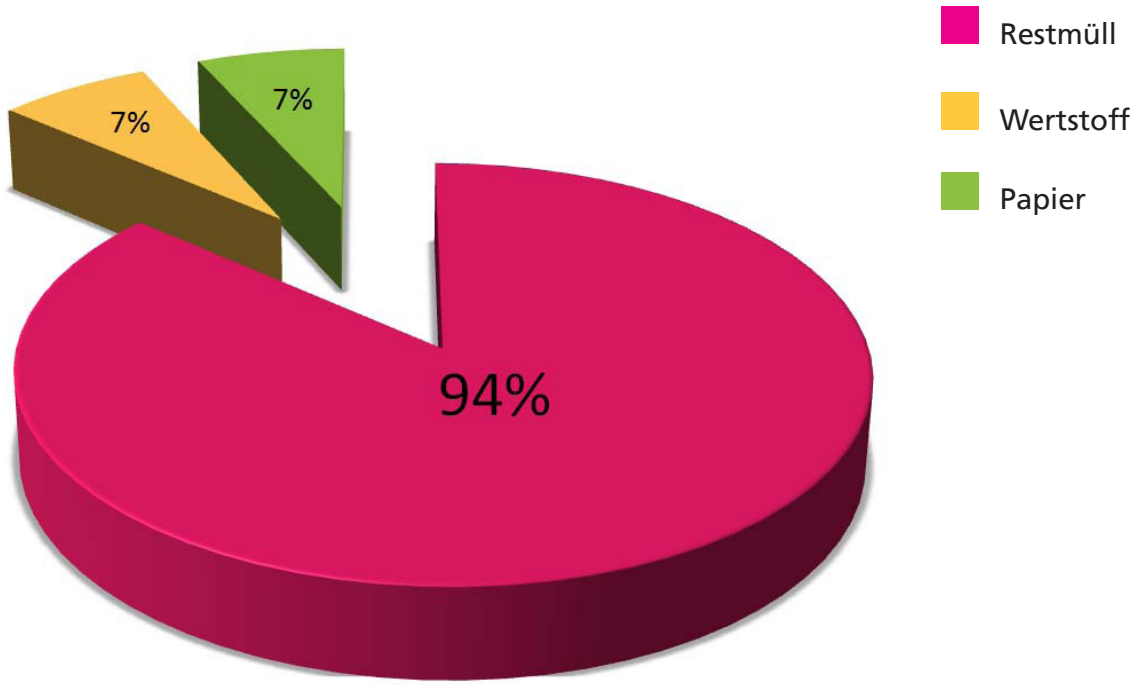
5.1.8 Bewirtung

Eine Zubereitung findet in der Bundesgeschäftsstelle nicht statt. Zur Bewirtung in Sitzungen werden Speisen durch einen Caterer in unmittelbarer Nachbarschaft sichergestellt. Einzelportionen werden vermieden. In 2015 wurden 359 Essen für knapp 7000 € Geliefert. Auf eine saisonale Obstauswahl wird geachtet. Die Getränkelieferung erfolgt auf Vorrat in Mehrwegpfandflaschen. Fair gehandelter kfd-Kaffee und Tee, sowie Obstsäfte der Firma Gepa werden in der kfd-Bundesgeschäftsstelle serviert.

5.1.9 Abfall

Die Abfallentsorgung erfolgt durch die Stadt Düsseldorf. Altpapier wird im städtischen Altpapiercontainer entsorgt. Im Jahr 2015 fielen 18.720 l Restmüll an. Dies entspricht 3 Abfallbehältern à 120 Litern pro Woche. Wertstoffe für die Gelbe Tonne haben ein jährliches Volumen von 6.240 l, das Altpapier beläuft sich auf 13.200 l. Kompost wird nicht getrennt gesammelt. Eine Flächenkompostierung des Grünschnitts wird erwogen.

Grafik: 2015 Abfall (insgesamt 21.675 l)



5.1.10 Büroreinigung

Die Büroreinigung erfolgt durch einen externen Dienstleister. Die Gestellung der Materialien und Reinigungsmittel obliegt diesem. Zurzeit entspricht der Standard den gesetzlichen Grundbestimmungen. Eine stärkere ökologische Ausrichtung wird empfohlen. Gespräche mit dem Anbieter sind in Vorbereitung.

5.1.11 Seminare, Symposien und Tagungen der Bundesgeschäftsstelle

Die Seminare der kfd finden meist im Erbacher Hof in Mainz statt. Dieses ist, wie leider die meisten Tagungshäuser, nicht Emas zertifiziert.
Der Erbacher Hof zeichnet sich durch eine zentrale Lage und gute Verkehrs anbindung an den ÖPNV für die Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland aus.
Die Speisen werden im Tagungshaus frisch zubereitet – saisonale und regionale Küche steht im Vordergrund. Fleischhaltige und vegetarische Speisen werden in Buffetform angeboten.
Im Jahr 2015 veranstaltete die kfd Seminare mit insgesamt 1080 Teilnehmerninnen.

Eine Beispielrechnung:

Die Klimakollekte hat die Jahrestagung des Ständigen Ausschusses Hauswirtschaft und Verbraucherthemen 2016 ausgewertet und die dadurch verursachten Emissionen berechnet.

Für 30 Teilnehmerinnen und 1 Referentin fielen 17.392 km mit der Deutschen Bundesbahn an und insgesamt 718 km mit dem PKW (einschließlich Materialtransport). 72 vegetarische Frühstücke und 38 Frühstücke als Mischkost und insgesamt 146 Mittag- und Abendessen wurden berücksichtigt. Für die Verpflegung wurden insgesamt 0,35 t CO2 errechnet.

Die Übernachtungen im Erbacher Hof verursachten 2,4 Tonnen CO2.

Als Energieverbrauch wurden noch zusätzlich 0,04 Tonnen CO2 berücksichtigt.

Insgesamt verursachte das dreitägige Seminar mit 30 Teilnehmerinnen und 1 Referentin 3,69 Tonnen CO2.

Es ist zu vermuten, dass sich die Gewichtung bei allen Seminaren ähnlich wie bei der ausgewerteten Tagung verhält. Dies zugrunde gelegt, würden für die kfd im Jahr 2015 für die Seminare noch 130 Tonnen CO2 zu Buche schlagen.

6. Resümee

Der kfd sind Klimaschutz, nachhaltiger Konsum und Gerechtigkeit wichtige Anliegen, welche 2017 und 2018 in dem Projekt „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht" mit Multiplikatorinnen aus den Diözesanverbänden vertieft werden. Die einzelnen Module dieses Projektes werden in zertifizierten Bildungshäusern wie dem Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt und der Landvolkshochschule Freckenhorst stattfinden.

Es wäre wünschenswert, die Anzahl an EMAS-zertifizierten Tagungshäusern zu erhöhen. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern (www.emas.de).

Dies in die geeigneten Gremien einzubringen, könnte für die kfd ein Ziel der Zukunft werden.

Linkliste

Akzente ´93
Bündnis für nachhaltige Textilien
Frau und Mutter
Frauen in der Green Economy Gener_Gerecht
Impulse ´87
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd)
kfd-Shop
Klima-Allianz Deutschland
Klimaschutzpaket
Leitlinien ´99
Projekt „kfd – Konsum-fair-durchdacht
vzbv
Zukunft einkaufen

Impressum

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.
Prinz-Georg-Str. 44
40477 Düsseldorf
Tel: 0211 / 44 992–0
Fax: 0211 / 44 992–75
info@kfd.de
www.kfd-bundesverband.de

Zertifiziert nach „Zukunft einkaufen"

Alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Keine Übernahme von Verantwortung für die Inhalte auf verlinkten Seiten Dritter.

Dezember 2016